

*Erlaubt ist, was grammatisch nicht verboten ist*

*Towards a null theory of Scrambling*

Hubert Haider

FB Linguistik & Centre for Cognitive Neuroscience, Univ. Salzburg

Gastvortrag am FoLL-Projekt

*„Scrambling, Prosodie und Quantifikation“*

Seminar für Deutsche Philologie, Univ. Göttingen

13. 2. 2019

## „Scrambling“ in sprachvergleichender Perspektive

### ➤ Scrambling als *Spezialfall* ?

d.h.: Scrambling ist das Resultat von zusätzlichen Grammatikeigenschaften, die nur eine Teilmenge aller Sprachen aufweist und diese Eigenschaften steuern Scrambling.

### ➤ Scrambling als *Normalfall* ?

d.h.: Die *Abwesenheit* von Scrambling ist das Resultat von einschränkenden Faktoren, die nur in einer Teilmenge von Sprachen vorkommen.

## Worum es geht

1. *Scrambling* ist ein syntaktisches Systempotential. Es gibt keine spezielle syntaktische „Regel“ dafür.
2. Das Pool an Varianten wird von anderen Modulen (u. A. Prosodie, Informationsstrukturierung, etc.) *partitioniert*.
3. Das Systempotential ist ein Kollateraleffekt von Phrasen, die nicht strikt kopf-initial sind. Solche Phrasen ermöglichen Abfolgevariation (= Scrambling).
4. In strikt kopf-initial strukturierten Sprachen gibt es kaum Spielraum für Abfolgevariation, daher kein Scrambling.
5. *Scrambling*-Strukturen sind Filler-Gap-Strukturen.

## Worum es geht

Ad Neeleman & Hans van de Koot 2008. Dutch scrambling and the nature of discourse templates. *The Journal of Comparative Germanic Linguistics*. 11(2): 137–189.

“The alternative we present dispenses with discourse-related functional projections and instead relies on mapping rules that associate syntactic representations with representations in information structure.

On this view, scrambling operations derive a syntactic configuration that matches the structural description of a mapping rule that could otherwise not apply.”

(p. 137)



## Anmerkung

Das über alle Disziplinen hinweg etablierte Erfolgsmodell besteht in der Reduktion der Komplexität des Beobachteten, indem man es als berechenbares Resultat der Interaktion von weniger komplexen Teilsystemen darzustellen vermag.

### Daher:

Packen wir die Syntax nicht voll mit nicht-syntaktischen Bedingungen. Faktorisieren wir die Bedingungen nach den Modulen, zu denen die jeweiligen Bedingungen gehören.

Das Resultat sind einfachere Module, deren Interaktion erst für das **komplexe Bedingungsgefüge** in den Daten verantwortlich ist. Bildet man diese **direkt** in das Modell ab – s. Cartography – erhält man bloß eine Rekodierung der Daten

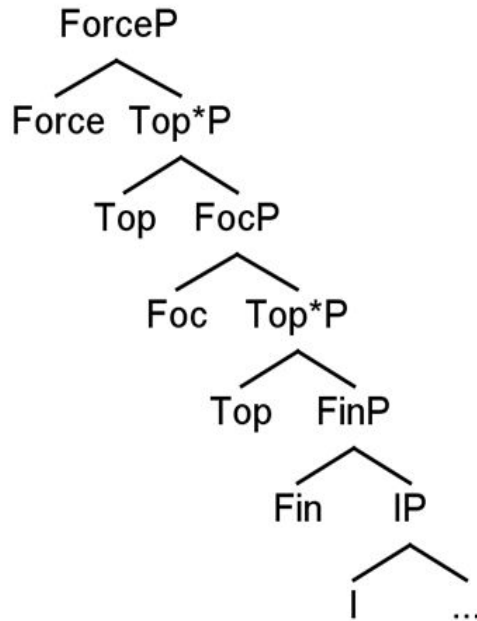
Warum scambeln?

# Warum scambeln?

## Hypothese “F”: Funktionalistisch

Die *Satzstruktur* “antizipiert” ihre Verwendungskontexte. Sie *kodiert* diskursfunktionale Kategorien, wie z.B. *Topic* und *Fokus*, und löst damit syntaktische Umstellungsprozesse aus: s. *Cartographic Syntax*.

# Cartography



- Rizzi's (1997) map of the left periphery.
- Cinque (1999) adverb positions.
- Hierarchy and order of functional projections is universal.

(i.) Ob so eine Struktur jetzt gerade alle von uns ihren Hirnen abringen, ist ungewiss.



# Warum scambeln?

## ☞ Hypothese “F”: Funktionalistisch

Die *Satzstruktur* “antizipiert” ihre Verwendungskontexte. Sie *kodiert* diskursfunktionale Kategorien, wie z.B. *Topic* und *Fokus*, und löst damit syntaktische Umstellungsprozesse aus: s. *Cartographic Syntax*.

vs.

## ☞ Hypothese “M”: Modular

Das Strukturmodul (= *Syntax*) determiniert die zulässigen Strukturen. Struktursensitive Module (z.B. *Prosodie*, *Informationsstrukturierung*) belegen gegebenenfalls zur Verfügung stehende **Strukturvarianten**.

# Warum scambeln?

☞ “F” wie “funktionalistischer Fehlschluss” = Cum hoc, ergo propter hoc

Abfolgemuster werden über die funktionalen Zielposition gesteuert

Aber, die Überlagerung der Abfolgepräferenzen der einzelnen Module sind häufig nicht deckungsgleich. Daher sind die sich aus Abfolgepräferenzen ergebenden Strukturanforderungen nicht gleichzeitig erfüllbar. Daraus folgt:

- Die Abfolgepräferenzen sind keine syntaktischen Trigger. Sie bilden insgesamt eine inkonsistente Menge von Bedingungen.



## Warum scambeln?

- Scrambling ist ein ‚Angebot‘ des Strukturmoduls („Syntax“)
- Das ‚Angebot‘ ist eine Menge von Abfolgevarianten.
- Andere, struktursensitive Module rekrutieren und markieren Teilmengen dieser Abfolgevarianten, wenn sie den modulspezifischen Eigenschaften entsprechen.

# Warum scrambeln?

☞ **Akk-Nom-Abfolgen** bei ‚haben‘-Verben:

- a. dass den Aderlass ein Heilkundiger durchführen soll
- b. dass einen Passanten ein Querschläger traf
- c. ganz gleich, ob einen (User) **das** betrifft oder nicht
- d. ob einen (User) **Twitter** zum schlechteren Mensch<sub>[sic!]</sub> mache

<http://www.spiegel.de/plus/twitter-und-co-sollen-wir-soziale-medien-lieben-oder-hassen-a-49912357-2fbb-40fd-8a3f-08da5e1acf0>

- Fokus/New-vor-Given per Grundabfolge

[Wer soll den Aderlass durchführen?] Wir wissen, dass (nur) ein Heilkundiger<sub>Fokus</sub> den Aderlass durchführen soll.

- Given-vor-Fokus/New per Scrambling ('win-win')

[Wer soll den Aderlass durchführen?] Wir wissen, dass den Aderlass (nur) ein Heilkundiger<sub>Fokus</sub> durchführen soll.

- Unmotivierte Verwendung einer Scrambling-Struktur

[Was soll hier ein Heilkundiger durchführen?]

?Wir glauben, dass hier den ADERLASS ein Heilkundiger durchführen soll.

Anmerkung: Die Struktur ist syntaktisch völlig in Ordnung, deren Verwendung im gegebenen IS-Kontext aber nicht motiviert.

## Scrambling – nicht in kopf-initialen Phrasen

- i. Deutsch – kopf-initial vs. kopf-final
- ii. Isländisch – viel Kasus, kein Scrambling
- iii. Niederländisch – kein Kasus, wenig Scrambling  
– Fake Scrambling

## Scrambling – nicht in kopf-initialen Phrasen

**Deutsch:** kopf-finale VPs und APs; kopf-initiale NPs

- a. [Ein Objekt dem Subjekt folgen lassen]<sub>VP</sub>, das kann man immer.
- b. [Dem Subjekt ein Objekt folgen lassen]<sub>VP</sub>, das kann man immer.
- c. [den anderen Kandidaten an Eloquenz unterlegen]<sub>AP</sub>
- d. [an Eloquenz den anderen Kandidaten unterlegen]<sub>AP</sub>

# Scrambling – nicht in kopf-initialen Phrasen

## Deutsch: kopf-finale VPs und APs; kopf-initiale NPs

- a. [Ein Objekt dem Subjekt folgen lassen]<sub>VP</sub>, das kann man immer.
- b. [Dem Subjekt ein Objekt folgen lassen]<sub>VP</sub>, das kann man immer.
- c. [den anderen Kandidaten an Eloquenz unterlegen]<sub>AP</sub>
- d. [an Eloquenz den anderen Kandidaten unterlegen]<sub>AP</sub>
- e. das [Weiterleiten dieser Daten an die Behörde]<sub>NP</sub>
- f.\* das [Weiterleiten an die Behörde dieser Daten]<sub>NP</sub>

vgl.

- g. to [transfer these data to the authorities]<sub>VP</sub>
- h.\* to [transfer to the authorities these data]<sub>VP</sub>



# Scrambling – nicht in kopf-initialen Phrasen

**Isländisch** Dehé (2004: 94)

- a. Hann gaf konunginum **ambáttina**.  
he gave king<sub>Def-DAT</sub> maid<sub>Def-ACC</sub>
- b. \* Hann gaf **ambáttina** konunginum.
- c. Þau sýndu foreldrunum **krakkana**.  
they showed parents<sub>DEF-DAT</sub> children<sub>DEF-ACC</sub>
- d. \* Þau sýndu **krakkana** foreldrunum.

Hinweis: Obwohl die Kasusverhältnisse die Objekte morphologisch eindeutig identifizieren, ist ihre Abfolge fix.

Dehé, Nicole 2004. On the order of objects in Icelandic double object constructions. *UCL Working Papers in Linguistics* 16: 85–108.

## Niederländisch

Abfolgevariation nur mit PP-Argumenten und betonten DPs.

- (1) Toen hebben de autoriteiten het kind **aan de moeder** teruggegeven.  
then have the authorities the child to the mother back-given
- (2) Toen hebben de autoriteiten **aan de moeder<sub>i</sub>** het kind **--<sub>i</sub>** teruggegeven.  
then have the authorities to the mother the child back-given  
(Geerts et al. 1984: 989f.)
- (3) dat Jan [<sub>DP</sub> alleen DIT boek] Marie -- zou geven  
dass Jan [nur dieses Buch] Mary würde geben  
(Neeleman & van de Koot 2008)
- (4) a. The authorities returned the child **to the mother**.  
b. \*The authorities returned **to the mother** the child  
c. \*The authorities **only this child** returned to the mother

Geerts, Guido, Walter Haeseryn, Jaap de Rooij and Maarten C. van den Toorn (1984)  
*Algemene Nederlandse Spraakkunst*, Groningen: Wolters-Noordhoff.

## Niederländisch

Scrambling (Neeleman & Van de Koot 2008). HH: **Kein Fall von Scrambling**

- a. dat ze *gisteren* [ twee krakers  hebben gearresteerd]<sub>VP</sub>  
dass sie *gestern* [zwei Hausbesetzer haben verhaftet]
- b. dat ze  twee krakers  *gisteren* [-- hebben gearresteerd]<sub>VP</sub>

- **Einwände**

- c.\*dat Jan  het boek   gisteren  een meisje -- getoond heeft  
dass Jan das Buch gestern einem Mädchen gezeigt hat

Anmerkung: Wenn hier Scrambling vorläge, würde die relative Abfolge sich ändern können, was aber nicht der Fall ist.

- d. dass man [sie damit zu beruhigen] auch *gestern* wieder versucht hat
- e. Wen hat man [-- damit zu beruhigen] auch *gestern* wieder versucht?

Anmerkung: Wenn Scrambling die VP überschreitet, müsste die Phrase opak für Extraktion werden

## Scrambling

Gibt es unmittelbare Evidenz für Filler-Gap Strukturen, d.h. für die Existenz einer *strukturellen Leerstelle*?

**Fokusbreitung** liefert Evidenz für eine Leerstelle

Wenn ein ganzer Satz fokussiert sein soll, muss der Fokusakzent auf dem Argument in der strukturell tiefsten Position der VP platziert sein.

Höhle, Tilman N. (1982) Explikationen für “normale Betonung” und “normale Wortstellung“ In: Werner Abraham (ed.) *Satzglieder im Deutschen. Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung*. 75–153. Tübingen: Narr.

## Fokusausbreitung nur bei Akzent auf Argument in der niedrigsten Position

- Frage: “Was ist denn hier los?“ Antwort:
    - (a.) Es heißt, dass ein Bader einen ADERLASS durchführt.
    - (b.) Es heißt, dass einen ADERLASS ein Bader durchführt.
    - (c.) Es heißt, dass ein BADER einen Aderlass durchführt.
    - (d.) Es heißt, dass einen Aderlass ein BADER durchführt.
1. Die Frage präsupponiert nur, dass es ein Ereignis gab. Somit umfasst der Frage-Antwort-Fokus die gesamte Antwort.
  2. Daher muss die Antwort eine Struktur haben, die eine komplette F-Markierung ermöglicht.
  3. Damit die gesamte Antwort als prosodisch F-markiert gilt, muss der Fokusakzent auf der tiefsteingebetteten A-Stelle platziert sein.
  4. Konsequenz: Nur (a.) liefert die geeignete Struktur dafür.

- Frage: “Was ist denn hier los?” Antwort:
  - (a.) Es heißt, dass ein Bader einen ADERLASS durchführt.
  - (b.) Es heißt, dass einen ADERLASS ein Bader durchführt.
  - (c.) Es heißt, dass ein BADER einen Aderlass durchführt.
  - (d.) Es heißt, dass einen Aderlass ein BADER durchführt.

Warum liefert (d.) keine Möglichkeit der Fokus-Ausbreitung?

In (b.) liegt genau so wie in (c.) nur enger Fokus vor. – Weshalb?

Weil (d.) die Struktur (e.) hat

(e.) Es heißt, dass [einen Aderlass [ein BADER [ -- durchführt]]].

Das akzentuierte Argument in (d.) nimmt dieselbe Position ein wie in (c.) und wird deswegen auch genauso interpretiert, d.h. mit engem Fokus.

Die niedrigste Argumentposition ist die Scrambling-Leerstelle.

## Rise-Fall-Akzent als Rekonstruktionssignal

- a. dass ↗ alle Aufgaben ja kein Kandidat ↘ lösen kann (inv.)
- b. dass ↗ alle Kandidaten ja keine Aufgabe ↘ lösen können (\*inv)
- c. dass man ↗ mindestens eine Frage jedem Kandidaten ↘ stellte
- d. dass man ↗ mindestens einem Kandidaten jede Frage ↘ stellte

Skopusinversion in (a.) und (c.), und nicht in (b.) und (d.).

Weshalb? Rise-Fall-accent is *Rekonstruktionssignal*: keine Lücke, keine Rekonstruktion, keine Skopusinversion. s. Haider (2001)

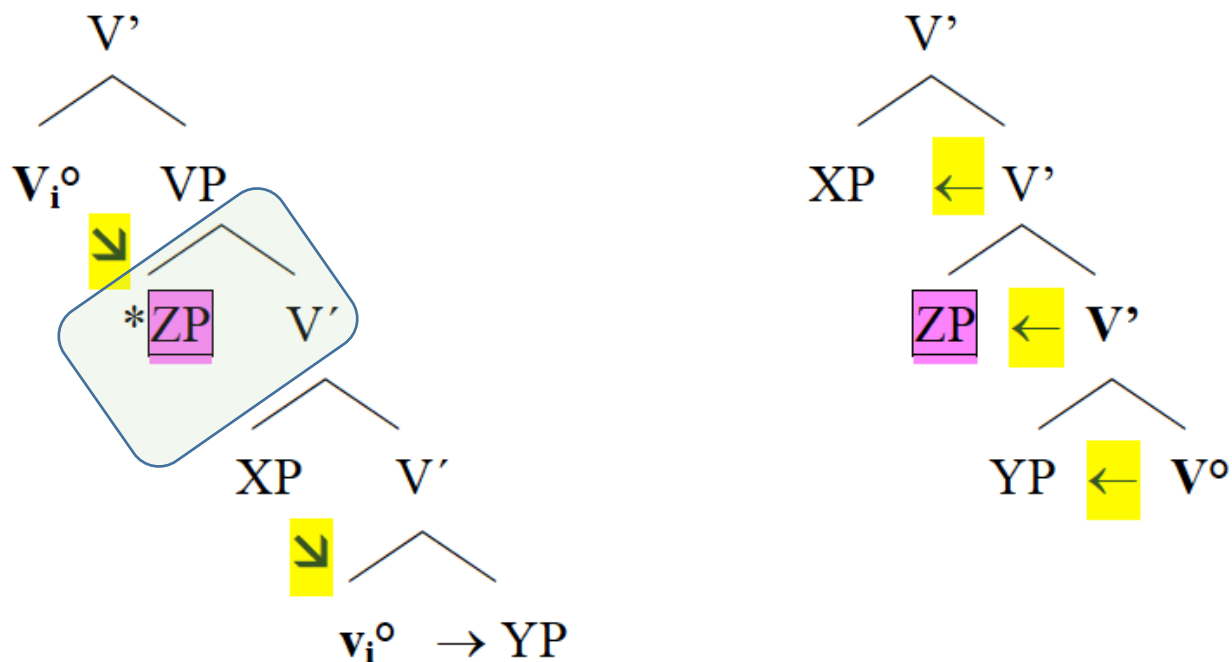
Büring, Daniel 1997. *The meaning of topic and focus. The 59th Street Bridge accent*. London: Routledge.

Haider, Hubert 2001. Prosodic signals for reconstructing the basic item order. On the interplay between structure and prosody. In: B. Palek and O. Fujimura. (eds.) *Item Order: Its Variety and Linguistic and Phonetic Consequences*. 347- 366. Prague: The Karolinum Press.

Krifka, Manfred 1998. Scope Inversion and the Rise-Fall Contour in German. *Linguistic Inquiry* 29:75-112.

## Was blockiert Scrambling in **kopf-initialen** Phrasen?

Der **Kompaktheitseffekt**, der aus den Lizenzierungsbedingungen folgt.



Lizenzierung einer Phrase in der Projektion eines Kopfes:

Wechselseitiges, **minimales** C-Kommando unter **kanonischer** Direktionalität.

**ZP** (=gescrambelte Phrase oder Adverbial) stört die minimale C-Kommando-Relation zwischen V und XP bei kopf-initialen Phrasen (= rechts-lizenzierend).



## Zusammengefasst

- a. Bei **kopf-finalen Phrasen** ergeben Abfolgevariationen durch Scrambling oder dazwischentretende Adverbiale innerhalb der kanonischen Lizenzierungsdomäne eines Kopfes **stets eine wohlgeformte Projektion**. Das ist das eingangs erwähnte Systempotential.
- b. Bei **kopf-initialen Phrasen** ergeben Abfolgevariationen durch Scrambling oder dazwischentretende Adverbiale **keine** wohlgeformte Projektion. Das ist der Grund für die strikte Serialisierung kopf-initialer Phrasen.
- c. In MP-Diktion ist Scrambling das Ergebnis von internem Merge.
- d. Allgemeiner formuliert, ist Scrambling die Abbildung einer nicht-kanonischen Argument-Abfolge auf eine kanonische.